

Exponat des Monats

Dezember 2021

Monopoly mit dem Bundeskanzler und der „First Lady“

Mit dem Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Gesellschaftsspiele spielen zu können, kann nicht jeder von sich behaupten. Unvorstellbar oder unmöglich war es im Falle Adenauer jedoch nicht. Ein Foto aus dem Jahr 1955 zeigt den Bundeskanzler zusammen mit seiner Tochter Libet bei einer fröhlichen Partie Monopoly. Die jüngste Tochter begleitete ihren Vater bei offiziellen Dienstreisen als First Lady, da ihre Mutter – Adenauers zweite Ehefrau – Gussie Adenauer, bereits vor Adenauers Wahl zum Bundeskanzler verstorben war.

Libet Werhahn (*1928-†2019, geb. Adenauer) war zum Zeitpunkt von Adenauers Amtsantritt als Bundeskanzler erst Anfang 20. Sie begleitete ihren Vater jedoch erst ab Mitte der 1950er Jahre bei Staatsbesuchen und Konferenzen. Sie hatte insgesamt sechs ältere (Halb-)Geschwister. Im Kindesalter erlebte sie die Absetzung und Vertreibung ihres Vaters aus Köln durch die Nationalsozialisten. In ihrem Buch „Erinnerungen an meinen Vater Konrad Adenauer“ schrieb sie dazu: „Da unsere Eltern nie einen Hehl aus ihrer Meinung über die Nationalsozialisten gemacht hatten, kannten wir Kinder die Hintergründe unserer Lage und lernten, uns außerhalb unseres Hauses nicht auf verfängliche Fragen einzulassen.“ Sie besuchte die Klosterschule Nonnenwerth, an der sie das Notabitur ablegte. Das richtige Abitur holte sie in den ersten Nachkriegsjahren nach. In Bonn studierte sie Germanistik, Geschichte und Jura. Im Jahr 1947 lernte sie Hermann Werhahn kennen, den sie im Jahr 1950 heiratete. Die beiden hatten 5 Kinder. Ab 1954, bis zum Tode ihres Vaters, begleitete sie diesen auf vielen dienstlichen Reisen ins Ausland als „First Lady“. Manchmal wurden sie dabei von Libets Schwestern Ria und Lotte begleitet. Nach dem Tod ihres Vaters bemühte sich Libet, zusammen mit ihren Geschwistern, sehr um sein Andenken. Ab 1968 gehörte sie dem Kuratorium der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus an. Zusätzlich engagierte sie sich in der Kommunal- und Europapolitik.

Das Foto von Libet und Konrad stammt aus dem Nachlass Libets, der wie der Nachlass Adenauers, im Archiv der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus verwahrt wird. Auf dem Foto sitzen Libet (links) und Konrad Adenauer (rechts) zusammen auf einer Bank an einem Tisch auf dem ein Monopoly-Spiel aufgebaut ist. Das Spiel ist in vollem Gang. Sowohl vor Libet als auch Adenauer und möglicherweise weiteren – auf dem Bild nicht abgebildeten – Personen, sind bereits Straßenkarten ausgebreitet und das Spielbrett weist einige Monopolyhäuser auf. Vor den Spielern stehen flache Cocktailgläser. Bundeskanzler Adenauer hält Spielgeld in seiner Hand. Möglicherweise war er am Zug. Vater und Tochter zeigen sich vergnügt am Spiel.



Auf der Rückseite des Bildes befindet sich ein Vermerk: „Monopoli“.

Text: Finni Jo Erdmann

Bild: StBKAH, Nachlass Werhahn. Fotograf: Familie.

Literatur: Michel, Judith: Werhahn, Elisabeth "Libet", geb. Adenauer: <https://www.konrad-adenauer.de/personen/w/werhahn-elisabeth-libet-geb-adenauer>.

Werhahn, Libet: Bewunderung und Zutrauen. Nach dem Nationalsozialismus war kein Platz für Resignation (Interview), in: Die Politische Meinung. Adenauer. Der bürgerliche Revolutionär. Sonderausgabe 3 (2015), S. 20–24.

Werhahn, Libet: Erinnerungen an meinen Vater Konrad Adenauer, Neuss 2007.